

nachzuzeichnen. Immer aber geben die sehr persönlichen Darstellungen einen Einblick in die Motivation und Arbeitsweise der Schriftsteller sowie ihre Haltung zur Literatur, zu den Lesern und der Gesellschaft, und häufig gehen sie dabei auch auf politische oder gesellschaftliche Probleme und Ereignisse ein.

Angeordnet nach gattungsgeschichtlichen Epochen in motivischer Untergliederung, finden sich neben den namhaftesten Schriftstellern des chinesischen Festlandes insgesamt zehn Essays von taiwanesischen Autoren sowie in einem letzten Kapitel die wichtigsten Autoren der Republikzeit; ergänzt werden sie durch ein Interview mit Jin Yong, "Chinas populärstem Schriftsteller des traditionellen Abenteuerromans", das die von der Forschung kaum beachtete, in China aber ungeheuer beliebte Gattung der Unterhaltungsliteratur repräsentiert.

Was ich für die eigentliche Stärke der Anthologie ansehe - die inhaltliche und stilistische Vielfalt der Essays und ihr persönlicher Ton -, mag von manchem, der sich handfeste Sekundärliteratur zu einzelnen Autoren erwartet, eher als Schwäche empfunden werden: Biographische Hintergrundinformationen oder Erläuterungen zu einzelnen Werken bleiben in den häufig episodenhaften Darstellungen fragmentarisch. Allerdings werden sämtliche Essays durch einen kurzen biographischen Abriss eingeleitet; eine umfangreiche Auswahlbibliographie sowohl zur chinesischen Literatur allgemein als auch zu den einzelnen Autoren, die für die deutsche Ausgabe zudem um zahlreiche deutschsprachige Publikationen ergänzt wurde, sowie der ausführliche Personen- und Schlagwort-Index sollten das Werk für sinologische Bibliotheken unentbehrlich machen.

Uwe Kotzel

In aller Kürze

Slaje, Walter: Vom Moksopaya-Sastra zum Yogavastha-Maharamayana. Philologische Untersuchungen zur Entwicklungs- und Überlieferungsgeschichte eines indischen Lehrwerks mit Anspruch auf Heilsrelevanz

Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1994, 338 S.

Die breit angelegte philologische Untersuchung widmet sich dem unter dem Titel "Yogavastha" gedruckten und bekannten Text, dessen bislang ungeklärte Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte der Autor anhand neu entdecktem handschriftlichen Material aufzuhellen versucht. Ausführlich werden unterschiedliche Überlieferungsstränge und Textfassungen analysiert, um so die Textgeschichte des Werkes zu klären und abschließend seine inhaltlichen Ansprüche sowie seine Stellung unter den buddhistischen und brahmanischen Lehrtraditionen zu erläutern.

-uk-

Johannes Glembek (Hrsg.): Einblicke nach Südostasien

Trier 1994, 185 S.

Die in diesem Band gesammelten Beiträge basieren auf Vorträgen, die im Rahmen der 1. Südostasien-Wochen im Dezember 1993 in Trier gehalten wurden. Die Wochen wurden organisiert vom Institut fächerübergreifenden Studierens und Forschens e.V. (IfSF). Behandelt werden u.a. die folgenden Themen: "Pax Nipponica nach dem Ende des Kalten Krieges? Voraussetzungen, Entwicklungen und Perspektiven des japanischen Kapitalismus in (Süd-)Ostasien" (Rainer Werning), "Wirtschaftswunder Taiwan - Wachstum und/oder Entwicklung? Umweltprobleme auf der Ilha Formosa" (Peter Heck), "Die Nationale Demokratische Front der Philippinen (NDF). Träger des Projekts Befreiung oder Opfer von Befriedung?" (Rainer Werning), "Völkermord in Osttimor mit Hilfe des Westens" (Klemens Ludwig). -gs-

Macau. Geographie, Geschichte, Wirtschaft und Kultur. Ein Handbuch von Peter Haberzettl und Roderich Ptak

Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1995 (South China and Maritime Asia; 3), XII, 233 S.

"Das Handbuch wendet sich vor allem an solche Leser, die erste Informationen über Macau suchen. Es mag zugleich für Sinologen und Regionalfachleute von Interesse sein, für Geographen, Wirtschaftsspezialisten und andere, die sich bisher nur am Rande mit diesem Ort befaßt haben. Bei der Auswahl der Beiträge wurden vor allem aktuelle Themen berücksichtigt. Diese betreffen zum Beispiel die Wirtschaft und einzelne Institutionen. Da Macaus lange Geschichte jedoch geradezu nach historisch orientierten Betrachtungen ruft, sind zugleich geschichtliche und kulturelle Themen gestreift worden. Der Gegenwartsbezug dürfte jedoch die historische Komponente überwiegen. Zu allen Bereichen gibt die thematisch geordnete Auswahlbibliographie, die in etwa den Stand bis Mitte 1994 wiedergibt und sowohl chinesische als auch portugiesische und andere westliche Titel enthält, weiterführende Hinweise." (Aus dem Vorwort)

Vitaly Naumkin: China.

Reading: Garnet Publishing, 1993, 159 S., 162 Abb.

Unter dem Titel "Caught in Time: Great Photographic Archives" hat der britische Verlag Garnet eine Reihe mit Bildbänden der klassischen Photographie aufgelegt, die sich vor allem den photogenen Stätten des alten Orients widmet. Nach Büchern über Buchara, Samarkand, Japan, Khiva, die Türkei, Ägypten und Jerusalem erschien nun der photographische Bericht einer russischen Forschungs- und Handelsexpedition, die während der Jahre 1875/76 entlang der alten Seidenstraße ins imperiale China unternommen wurde.

Die Route dieser Expedition führte von St. Petersburg über die Mongolei zunächst nach Peking, von dort den Großen Kaiserkanal entlang bis Shanghai, dann wieder über Hankou und Lanzhou ostwärts dem Tianshan-Gebirge entgegen. Sie dient den Herausgebern zur Anordnung der ersten 10 Kapitel, in denen vorwiegend Landschaftsaufnahmen, Städte, Dörfer und Bauten entlang der einzelnen Etappen zu bewundern sind. Der elfte Abschnitt ist der Darstellung der "People" gewidmet, der Menschen und Völker der durchwanderten Regionen, das letzte Kapitel enthält 13 Darstellungen der kaiserlich-chinesischen Armee. Die Aufnahmen werden im Textteil der jeweiligen Kapitel einzeln beschrieben und teilweise recht ausführlich erläutert.

Beachtlich erscheint mir vor allem die Qualität der alten Plattenphotographien, die hier mit bewundernswerter Bildschärfe reproduziert sind. Besonders die Abbildungen der antiken Siedlungen und Bauten, der Bevölkerung und ihrer Gebräuche geben ein eindrucksvolles Zeugnis einer vergangenen Epoche ab, die Chinakundlern und -liebhabern vornehmlich aus den Schilderungen der Missionare oder aus der zeitgenössischen chinesischen Romanliteratur vertraut sein mag.

-uk-

Carsten Herrmann-Pillath: Marktwirtschaft in China. Geschichte - Strukturen - Transformation

Opladen: Leske und Budrich, 1995, 177 S.

Mit diesem "Versuch einer Summe und Bewertung des chinesischen Weges zur Marktwirtschaft und Wirtschaftswachstum in diesem Jahrhundert" "in Gestalt eines buchlangen Essays" wendet sich der Autor besonders an China-Einsteiger. Dieses Buch geht auf Einführungsvorlesungen des Autors im Fachgebiet Ostasienwirtschaft/China an der Gerhard-Mercator-Universität GH Duisburg zurück. Es ist aber "kein systematischer Überblick über die chinesische Wirtschaft im Sinne einer Wirtschaftskunde", sondern will "auf engem Raum ... einen Überblick über wichtige Merkmale von Wirtschaftsordnung und Wirtschaftswachstum" der VR China wie auch des weiteren chinesischen Wirtschaftsraumes geben. In sechs Kapiteln behandelt der Autor die Aussichten Chinas als Weltwirtschaftsmacht, Probleme bei der Beurteilung der chinesischen Wirtschaftsentwicklung, die Regionalisierung der chinesischen Wirtschaft sowie die Entwicklung in der Ära Mao und der Ära Deng. Er schließt mit einem theoretischen "Rückblick auf den chinesischen Weg zur Marktwirtschaft" unter den Stichworten "Singularität, lokale Optimierung und evolutorische Transformation". Leider ist die Lektüre des Buches nicht immer leicht. Ein bißchen mehr Sorgfalt bei der Redigierung hätten sowohl sprachlich als auch formal gutgetan. Als Beispiele seien nur erwähnt: falsche Zuordnung der Legende einer Tabelle (S.26), teilweise chinesische Beschriftung einer Abbildung (S.37) und vor allem die falsche Ausweisung der Seitenzahlen für die Kapitel eins bis drei im Inhaltsverzeichnis.

(M. Kölling)

Birgit Zinzius: Sino-Amerika - Stereotyp und Wirklichkeit. Die historische Entwicklung (1848-1965) und die aktuelle Situation der Chinese Americans (1965-1990)

Frankfurt/M.; Berlin u.a.: Peter Lang, 1995, 260 S. (Analysen zum Wandel politisch-ökonomischer Systeme; 10)

Die Autorin widmet diese 1993 in München als Dissertation an der Universität München angenommene Arbeit der Emigration von Chinesen in die Vereinigten Staaten, wo sie in San Francisco die größte chinesische Kolonie außerhalb Südostasiens gebildet haben. Nach einer ausführlichen Darstellung der wechselhaften geschichtlichen Zusammenhänge chinesischer Immigration untersucht die Amerikanistin, Ethnologin und Sinologin aus den Beobachtungen langjähriger Feldforschungsaufenthalte in der VR China, Hongkong und San Francisco die Siedlungs-, Berufs- und Einkommensverhältnisse, Bildungsstand und Familienstrukturen der amerikanischen *Ethnic Chinese*. In einer abschließenden Analyse versucht sie die Hintergründe des gegenüber anderen rassischen Minderheiten außergewöhnlichen wirtschaftlichen Erfolgs der Chinesen aufzuhellen, so z.B. durch die zentrale These, daß chinesische Einwanderer zumeist imstande sind, sich jeweils das Beste aus der östlichen wie aus der westlichen Kultur zunutze zu machen.

- uk -

Ingrid Krüßmann; Wolfgang Kubin; Hans-Georg Möller (eds.): Der Abbruch des Turmbaus. Studien zum Geist in China und im Abendland

Nettetal: Steyler Verlag, 1995, 314 S. (Monumenta Serica Monograph Series; 34)

Der vorliegende Band versammelt Aufsätze einiger der namhaftesten Sinologen Deutschlands, die sich im Rahmen dieser Festschrift anlässlich der Emeritierung Prof. Dr. Rolf Trauzettels (geb. 01.07.1930) teils kursorisch, teils umfassend mit Spezifika der chinesischen Kultur und ihrer Geistesgeschichte auseinandersetzen. Neben der Bearbeitung von Themen wie der Toleranz (W. Bauer), der Freundschaft (H. Schmidt-Glintzer), dem Heldentum (U. Unger) und dem Bösen (L. Köhn) sowie etlichen Beiträgen zur klassischen und modernen chinesischen Literatur finden sich beispielsweise auch eine anregende Polemik Wolfgang Kubins zum "Holzweg der Sinologie" sowie weitere Reflexionen zur geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschung.

- uk -